

EIN GUTES LEBEN – MIT FAIREM HANDEL ZU NACHHALTIGEN PRODUKTIONS- UND KONSUMMUSTERN

#FAIRHANDELN
FÜR EIN GUTES LEBEN

Ein gutes Leben – welchen Beitrag leistet der Faire Handel?

Mit unserer Art, Güter zu produzieren und zu konsumieren, leben wir in Deutschland über unsere Verhältnisse. Um die Ziele des Pariser Klimaabkommens einzuhalten, dürften wir in Deutschland pro Person und Jahr nur **2,5 Tonnen CO₂** produzieren – tatsächlich sind es aber gut **elf Tonnen**. Rund **60 Kleidungsstücke** kauft jede*r Deutsche pro Jahr, wovon wir **40 %** nie tragen. Und ein **Smartphone** nutzen wir im Schnitt nur **18 Monate**, bevor wir es durch ein Neues ersetzen. Hätten alle Menschen auf der Welt einen Ressourcenverbrauch wie wir in Deutschland, bräuchten wir **drei Erden**.

Darüber hinaus hat unser vermeintlich „gutes Leben“ Auswirkungen auf Menschen am anderen Ende der Lieferkette. Dort produzieren Millionen von Menschen, oft unter unwürdigen Bedingungen, in Fabriken, Minen und auf Plantagen die Güter unseres täglichen Bedarfs. Die derzeitigen Regeln des Welthandels führen dazu, dass sie trotz harter Arbeit oft nicht in der Lage sind, ihre elementaren Grundbedürfnisse zu befriedigen.

Der Faire Handel setzt sich dafür ein, die Lebens- und Arbeitsbedingungen für Menschen zu verbessern – insbesondere im Globalen Süden. Darüber hinaus regt er zum Nachdenken an über die Frage, was wir wirklich zu einem guten Leben brauchen und wie ein anderes Wirtschaften aussehen kann.

Das Konzept des guten Lebens ...

... beschreibt die Vision einer solidarischen Lebensweise, in der die Menschenrechte geachtet, die Grundbedürfnisse der Menschen befriedigt und ein respektvoller Umgang mit der Natur gelebt wird. Das unternehmerische Handeln orientiert sich in dieser Vision an folgenden Prinzipien:

- Kooperation statt Konkurrenz
- Der Mensch steht im Mittelpunkt, nicht der Profit
- Orientierung am Gemeinwohl
- Respektierung der ökologischen Grenzen
- Abkehr von der Wachstumslogik

Auch der Faire Handel arbeitet nach diesen Prinzipien, denn er ...

... stellt den Menschen in den Mittelpunkt, in dem er Menschen, die durch politische, kulturelle oder andere Faktoren benachteiligt werden, Einkommensmöglichkeiten schafft und sie so ins gesellschaftliche Leben integriert. Rund **2,5 Mio. Kleinproduzent*innen** und ihre Familien profitieren so vom Fairen Handel.

... orientiert sich am Gemeinwohl, in dem er soziale Projekte fördert und finanziert, die dazu beitragen, die Grundbedürfnisse der Menschen zu befriedigen, wie z.B. den Bau und Betrieb von Schulen und Gesundheitsstationen. Allein 2019 konnten die Handelspartner rund **38 Mio. Euro** in solche Projekte investieren.

... schont natürliche Ressourcen, in dem er umwelt- und klimafreundliche Produktionsweisen wie z.B. den ökologischen Landbau fördert. Etwa **75 % der fair gehandelten Lebensmittel** sind auch Bio-zertifiziert.

... setzt sich kritisch mit der Wachstumslogik auseinander, in dem er gemeinsam mit anderen Bewegungen Impulse für eine sozial-ökologische Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft gibt.



„Zu einem guten Leben gehören für mich Gesundheit, Sicherheit und das Gefühl, dazuzugehören. All das gibt mir die Kooperative.“

Rene Marinus ist Export-Managerin bei der Rooibos-Kooperative Heveld in Südafrika.


**FAIRE
WOCHEN**
11.–25. September 2020

Veranstalter:

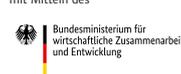


Kooperationspartner:



Für den Inhalt dieser Publikation ist allein das Forum Fairer Handel e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von ENGAGEMENT GLOBAL oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des



Gefördert durch:

